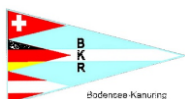


KSR - Nachrichten

Mitteilungsblatt des Kanusportings Südwest

November / Dezember 2022 / Januar 2023



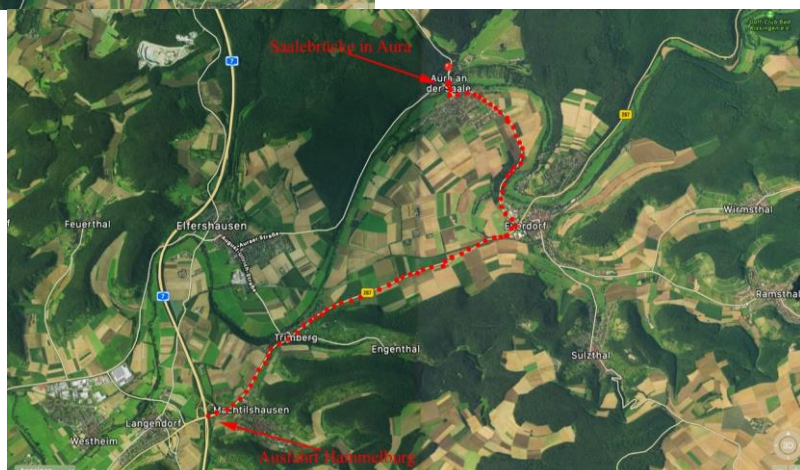
Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Die Heideflüsschen im Trockenjahr 2022 – Teil 2	4
Tour de France	8
Einladung zur Jahreshauptversammlung des Kanusporting-Südwest e.V.	15
Herbstwochenende in Aura an der Fränkischen Saale	16
Kurzinfos	18
vor 10 Jahren stand in den KSR-Nachrichten.....	18
vor 20 Jahren stand in den KSR-Nachrichten.....	18
Rätsel – Auflösung	18
KSR-Fahrtenprogramm 2023	19
Neues Bilderrätsel.....	19
Geburtstagsjubilare im KSR-Südwest	19
Impressum	20



Anfahrt nach Aura aus dem Norden

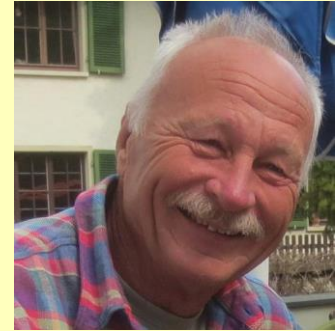
Anfahrt nach Aura aus dem Süden



Editorial

Liebe KSR-ler,

am 1. Oktober hat ein neues Paddeljahr angefangen und einige KSR-ler haben bereits in Kehl auf den Altrhein mit dem Sammeln von Kilometern begonnen, damit sie auch nächstes Jahr einen Preis erhalten.



In wenigen Wochen findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) statt und da werden wir von unserem Wanderwart Michael erfahren, wer im aktuellen Jahr welche Urkunden erpaddeln konnte.

Erstmals seit vielen Jahren treffen sich die KSR-Mitglieder ein Wochenende lang in einem aus Steinen gebauten Haus. Hier soll zwei Tage lang die Kameradschaft gepflegt werden. Einige werden wohl paddeln gehen, andere werden wandern oder nur faulzen. Sicher werden wir aber unsere gemeinsamen Erinnerungen pflegen und darüber diskutieren, wie es mit dem KSR die nächsten Jahre weitergeht oder welche Fahrten 2023 angeboten werden. Damit dieses Wochenende ein Erfolg wird, hat Sabine in Absprache mit unseren Vorständen einen Programmablauf erstellt. Ihr findet das Programm und Hinweise zur Organisation in diesem Heft. Vielen Dank für diese Vorbereitungen an Sabine!

In der nächsten Ausgabe (Anfang Februar 2023) werdet Ihr vielleicht neben dem Protokoll der JHV, dem Kassenbericht und dem Bericht unseres Wanderwartes auch einen Bericht über dieses Wochenende finden. Ob es wohl eine Wiederholung gibt? *Schaumermal*.

In der aktuellen Ausgabe könnt ihr zwei Berichte lesen. Der eine stammt von mir selbst und beschreibt die Heideflüsschen, die wir im August vom Lichteideheim aus gepaddelt sind. Der andere kommt von Torsten, der fast alle paddelbaren Bäche und FKK-Campingplätze im Süden von Frankreich ausprobiert hat. Falls ihr zu diesen Beschreibungen Fragen habt, werden euch die Autoren diese sicher gerne beantworten.

Wenn ein neues Paddeljahr beginnt (warum eigentlich am 1. Oktober?), dann werden die Tage kürzer und die Nächte länger. Ein untrügliches Zeichen neben den Nikoläusen und Lebkuchen in den Geschäften, dass auch das Kalenderjahr zu Ende geht und Weihnachten nicht mehr allzu weit weg ist. Da bis dahin kein neues Heft mehr erscheint, wünsche ich euch also bereits jetzt eine ruhige Vorweihnachtszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gelungenen Start in das neue Jahr 2023.

Und denkt immer daran: Corona spukt weiterhin überall herum. Bleibt gesund!

Euer

Walter

Die Heideflüsschen im Trockenjahr 2022 – Teil 2

Unser Zwischenstopp auf der Weser und eine Beschreibung des Campingplatzes Lichttheideheim findet ihr im vorhergehenden Heft. Jetzt folgt der Paddelbericht.

Aufgrund der 2022 vorherrschenden Trockenheit konnte man den SuperGau befürchten: kein Wasser. Eine andere Meinung ist: die Heideflüsse gehen immer. Örtze und Stederau haben wir nicht gesehen, aber auf Gerdau, Luhe und Ilmenau waren wir unterwegs.

Sonntag

Der Anfahrtsweg zur **Gerdau** ist etwas länger. Im Ort *Gerdau* erscheint uns das Einsetzen doch etwas zu riskant. Aber im

nächsten Dorf *Bohl-*
sen begin-
nen wir un-
sere erste
Tour unter-
halb der
Mühle und
ersparen
uns das
Umtragen.



Die Gerdau ist ein kleiner Wald- und Wiesenbach. Sie hat so viel Wasser, dass wir eigentlich nie Grundberührung haben. Natür-

lich gibt es viele Büsche und Äste über der Wasseroberfläche. Man kann diese aber alle gut bewältigen. Schwällchen gibt es so gut wie keine. An einer Furt, wohin viele Hunde zum Baden geführt werden, machen wir auf einer etwas abseits liegenden Wiese unsere Mittagspause im Halbschatten. Torsten und Walter genießen das Wasser. Man muss sich aber hinlegen, damit das Wasser bis zum Hals geht.

Auch die Weiterfahrt bis zum Kanuclub *Uelzen* ist problemlos. Jeder querliegende Baum hat irgendwo eine Lücke. Kurz vor dem Ziel mündet von rechts ein weiterer Bach: die *Stederau* und ab hier paddelt man auf der *Ilmenau*.



Auf der Rückfahrt halten wir an einem Wanderparkplatz und genießen die Aussicht auf ein Stück Wacholderheide.



Montag



Die Anfahrt zur **Luhe** bei *Wetzen* ist wesentlich kürzer. Gleich beim Einstieg ist ein kleiner Schwall. An diesem Tag paddeln wir bis *Garstedt*. Dieser Bach ist etwas größer als die Gerdau und enthält einige Schwällchen, von denen 2 sogar mit Schildern angekündigt werden.

Allerdings kann es beim Befahren schon ziemlich am Schiffsboden kratzen und rumpeln. Mittagspause wird an einem Wehr mit einer kurzen Umtragestrecke gemacht. Auch hier gibt es Schatten und da bei unserer Ankunft niemand da ist, können wir uns auch schön entblättern. Die Strecke ab der Pause ist keine Stunde lang und so sind wir nach einem Einkauf in *Amelinghausen* schon frühzeitig zurück.



Dienstag



Die Anfahrt zur **Ilmenau** in *Bienenbüttel* erfolgt quer über etliche Dörfer nach Osten. Wir setzen bei einer offiziellen Kanustation ein und dementsprechend voll ist es,

bis wir die Autos umgesetzt haben und einsteigen können. Auf dem Fluss selbst ist es aber wieder sehr ruhig (außer dem Straßenlärm). Die Ilmenau ist deutlich größer als die Gerdau und Luhe und deshalb paddelt man öfter in der Sonne.



Der Pausenplatz ist sehr schön: ein Sandstrand zum Anlanden und Schatten durch einen Wald. Wir sind wieder einmal die ersten.

Allerdings kommen nach und nach weitere Paddler, die erstaunt feststellen: „Oh, hier ist ja FKK.“ Wir bleiben die einzigen Nackten.



Ausstieg ist an der roten Schleuse kurz vor *Lüneburg*.

Mittwoch

Noch einmal **Ilmenau**. Dieses Mal von *Uelzen* unterhalb der Außenmühle bis Bad Bevensen am großen Parkplatz im Kurpark. Diese Strecke kennt auch unser Fahrtenleiter Torsten noch nicht. Wir hätten unsere Einsetzstelle gut gefunden, wenn Jürgen nicht Sportstraße an Stelle von Spottstraße in sein Navi eingegeben hätte. So finden wir uns zuerst im Süden von Uelzen wieder und durchqueren das Städtchen mit seinem Hundertwasser-Bahnhof anschließend in Richtung Norden. Auch die richtige Aussetzstelle zu definieren, ist heute ein Problem. Entweder angenehm aussteigen und den Hänger in der Fußgängerzone von *Bad Bevensen* beladen oder an einer wilderen Stelle die Boote noch ein Stück durch Gelände und Brennesseln ziehen. Wir wollen Sabine die Wahl überlassen.



Die Rückfahrt zur Einsetzstelle ist irgendwie anders und so kommen wir an diesem Tag relativ spät auf den Bach. Anfangs riecht es stark nach frisch gesägtem Holz, dann wieder intensiv nach Holzschutzfarbe. Auf dem Rückweg am Abend kommen wir an einer Holzindustrie vorbei. Damit sind die verschiedenen Düfte erklärt. Ansonsten ist die Ilmenau auch in diesem Abschnitt nicht aufregend. An der ersten möglichen Anlandestelle mit einer Art Kiesbank steigen wir aus und finden eine schöne einsame Wiese am Waldrand. Heute sind auch keine anderen Paddler auf dem Bach und wir bleiben unter uns.

Nach der Pause muss ein im Wasser liegender Baum überquert werden. Torsten steigt aus und hilft den Steckengebliebenen beim Überqueren. Später unterqueren wir zweimal den Elbe-Seitenkanal. Diese Bauwerke sind schon beeindruckend. Die letzten Kilometer ziehen sich dann doch etwas.



Bei der Rückfahrt zur Einsetzstelle fahren wir diese Strecke erneut anders.



Donnerstag (kein Paddeltag)

Der Himmel ist am Morgen bedeckt. Monika und Walter machen deshalb eine Radtour nach *Lüneburg* (19 km einfach). Lüneburg hat ein schönes Zentrum mit vielen Backsteinhäusern. Beim Besichtigen des Wasserturms lernen wir, dass Lüneburg die Stadt der Giebel und Kübel ist. Giebel ist klar: Häusergiebel in allen Variationen. Mit Kübeln hat man die menschlichen Ausscheidungen (ihr wisst schon, was) aus dem Ort gebracht. Der letzte Kübelmann wurde 1981 arbeitslos.

Erst am Nachmittag kommt die Sonne heraus. Da sind wir aber schon wieder auf unserem Platz zurück.

Freitag

Es wird noch einmal die **Luhe** gefahren. Auch heute ist es bedeckt und manche WetterApp meldet Regen. Wir fahren heute etwas weiter bis *Bahlburg*. In der Mittagspause zieht sich niemand aus und sie ist auch recht kurz. Es ist zu kalt. Zurück am Platz kommt dann aber doch noch wie gestern die Sonne hinter den Wolken hervor.

Am **Samstag** reisen Monika und Walter ab. Bei 4 längeren Staus und 2 Ausleitungen kommen wir erst um halb 7 zuhause an, obwohl wir schon um 8 Uhr losgefahren sind. Erst ab Kassel ist normaler Verkehr.

Resumee

Die gefahrenen Gewässer sind nicht anspruchsvoll und deshalb für uns gut geeignet. Damit man möglichst ohne Busch/Zweig-Berührung bleibt, muss man gut zielen und steuern können.

Straßen, Häuser, Dörfer und Städte sind landestypisch sehr hübsch.

30-er-Zonen gibt es wirklich nur vor Schulen und auch dort nur zeitlich begrenzt (sehr vernünftig).

Die Landschaft besteht aus Wald und Feldern, die fast alle intensiv beregnet werden. Echte Heide haben wir nur einmal gesehen.

Der Campingplatz „Lichteideheim“ bietet keinen großen Luxus, aber es ist alles da, was man braucht.

Unser Fahrtenleiter Torsten hatte sich gut vorbereitet. Start und Ziel konnten per Navi leicht gefunden werden.

Walter



Tour de France

Meine Tour beginnt so, wie sie nicht beginnen sollte. Mit einer Woche Verspätung bei der *Oster-Sablère-Tour* von JüHü.

Und so verpasste ich gleich sechs Fahrten am Stück. Als ich dann endlich ankam, sehen die Wasserstände schon übel aus. Kein Wasser im Bach ist die gefürchtetste Prognose eines KSR-lers. Es sei denn, man hat Sonnenschein und ist auf der Sablière. Dann kann man die Zeit auch so genießen.

Da die **Cèze** kaum noch paddelbar ist, beginnt mein Paddeljahr auf der **Rhone**. Die hat noch Wasser, ist aber ein wenig langweilig. Glücklicherweise kommt dann tatsächlich in den nächsten Tagen ein bisschen Regen runter.

Reicht wohl kaum, denke ich morgens, mache mich auf zum WiFi Point und frage mich, welches Buch ich heute zu lesen beginne. Ich sitze kaum, da steht plötzlich Eberhardt neben mir. Er sucht mich schon die ganze Zeit, weil er die mittlere **Ardèche** fahren will. Ich frage, ob die denn Wasser hat. „Weiß ich nicht“ ist die Antwort. Fährst du die auch ohne Wasser? „Klar“ sagt er und grinst.

Also auf zur Ardèche, die plötzlich mit Mittelwasser aufwartet. Herrlich, dieser Abschnitt bei diesem Wasserstand. Es wird ein schneller Ritt ohne Pause, denn Allison wartet schon am Ausstieg mit dem Auto auf uns.

Die Cèze geht dann auch wieder und dann knallt der Regen mal einen Tag so richtig runter. Schon geht am Tag darauf die 11 km Tour der **Beaume**. Leider muss ich die allein fahren, da fast alle schon auf dem Weg in die Heimat sind. Das Wasser reicht dann noch mal für die mittlere Ardèche, sowie für die Cèze und dann wird es auch für mich Zeit, ein bisschen weiter zu ziehen.

Es zieht mich an den **Herault**. Der hat mich noch nie mit seinem Wasserstand enttäuscht. Auch diesmal nicht. Von *Ganges* bis zur Brücke von *St. Etienne* sind am Anfang ein paar knusprige Stellen drin. Die machen Spaß bei dem Wasserstand. Die zweite Strecke von der *Pont de Bertrand* in Richtung *Saint-Guilhem-le-Désert* ist dann nur Zahmwasser. Dafür habe ich die Schlucht heute für mich allein.

Fehlt nur noch die *Teufelsschlucht*. Nein, die fahre ich dann doch nicht, nachdem ich mir ein paar Stellchen genauer angesehen habe. Zumindestens nicht, solange ich allein bin oder keinen sicher fahrenden Guide auftreiben kann.



Zwei Tage genieße ich noch meinen kleinen Naturistenplatz "*Camping Naturiste Source St Pierre*" am Herault, der gar nicht in meinem FKK Reiseführer steht. Klein und nett, mehr braucht es nicht. Dann ziehe ich weiter an den Orb.

Vom **Orb** erhoffe ich mir Wasserstände wie am Herault. Tja, war wohl nichts. Immerhin reicht es gut vom Campingplatz *Le Gatinie* bei *Poujols* bis zum Campingplatz in *Tarrasac*. Der Abschnitt hat auch ein paar knackige Stellchen, die bei dem Wasserstand aber locker fahrbar sind. Highlight ist das 6 m Wehr mit Bootsruische. Der untere Abfall hat noch einmal einen Meter, aber die Rutsche ist wie eine Schanze gebaut. Nichts ist schöner als fliegen.

Der Campingplatz in Tarrasac ist in der Vorsaison sehr zu empfehlen. Am Fluss, sehr ruhig

und mit schönen schattigen Stellplätzen. Bei einem Preis von 9,22 Euro die Nacht.

Am nächsten Tag geht es von Terrassac nach *Roquebrun*. So wie es gestern geendet hat, geht es heute ein bisschen verschärft weiter. Eine Steinschleuderstrecke nach der anderen. Der **Jaur** bringt ein wenig Wasser dazu, damit es noch mehr Spaß



macht nass zu werden.

Das dürfte dann landschaftlich und paddeltechnisch der schönste Abschnitt des Orb gewesen sein. Darum mache ich in Roquebrun Schluss und schaue mir die Slalomstrecke in *Réals* nur mit dem PKW an.



Weiter geht es zum Camping *Village du Bosc* am *Lac du Salagou*. Der Platz ist eine kleine Enttäuschung. Zum See muss man vom Platz runter über die Straße. Sah auf der Homepage ganz anders aus. Dazu ist alles ein bisschen sehr in die Jahre gekommen und an vielen Stellen sieht es sehr vernachlässigt aus. Ob das junge Betreiberpaar den Platz noch mal neuen Schwung verleihen kann. Ich glaube es derzeit nicht.

Aber gut wandern kann man da. Mit herrlichem Blick auf den Lac du Salagou. Ich mache ein paar schöne textilfreie Runden auf markierten Wegen großräumig um den Platz und nach drei Nächten ziehe ich weiter.



Der nächste Platz ist der *Le Pas de Ceilhes*. Auf der Homepage steht "Kein Strom" und "Kein Wasser", aber 156 ha Fläche. Der Platz liegt in einer einsamen Schlucht am Rande eines Naturschutzgebietes. Als ich ankomme ist da kein Mensch zu sehen. Ich warte an der kleinen Rezeption auf die offizielle Öffnungszeit, aber da kommt keiner. „Eigentlich kann man hier gut wild übernachten, wenn keiner da ist“, denke ich mir, mache eine kleine Runde über den Platz und sehe plötzlich doch ein Auto mit Zelt nebendran.

Man soll es nicht glauben, aber das hat auch noch ein deutsches Kennzeichen. Und so wecke ich den Klaus aus Groß-Gerau aus seinem Mittagsschlaf. Der erklärt mir kurz, dass außer ihm noch der Heinz mit Christiane und ein französischer Dauercamper, der auch die Anmeldung macht, auf dem Platz ist und sonst niemand.

Such dir einfach einen Platz, aber bitte nicht auf dieser Wiese. Fahr mal dahinter, da ist noch genug Platz. So kommt es das ich als Standortquartier eine große Wiese für mich allein habe.



Drei Nächte will ich bleiben, doch es werden elf Nächte draus. Die ersten vier Tage genieße ich die Wiese, den lichtfreien Raum in der Nacht und die tollen Wandermöglichkeiten. Dann kommt eine holländische Arbeitsgruppe und legt eine Subbotnikwoche ein. Da bin ich dann gut mit dabei: Schwimmbad streichen, Plätze von altem Astwerk befreien, kleine Reparaturen erledigen und vieles mehr, was auf so einem Vereinsplatz in der Vorsaison so anfällt. Ein bisschen Strom für das Licht an den Waschhäusern haben sie dann jetzt doch. Der Heinz war Elektroingenieur und kann Solaranlage. Und für Wasser sorgt die **Verenne**. Da kann man eigentlich direkt daraus trinken. Der Platz hat den Charme vom Lichteideheim, nur ist er sehr viel größer und hat mich nicht das letzte Mal gesehen.



Hier gibt es immer was Neues zu entdecken. Den alten Bus, der hier vor sich hin gammelt, würde ich mir nur zu gerne ausbauen. Indes, da fehlt mir doch das Kleingeld.

Weiter geht es an den **Tarn**. Die Campingplätze sind erst zu zehn Prozent belegt und die erste Tour startete ich vom *Pas de Souci* nach *Rivières sur Tarn* (18 km). Es regnet ein bisschen und mir begegnet den ganzen Tag kein weiterer Paddler. Auch das Wasser passt noch ganz gut. In vier Stunden ohne Pause bin ich durch.

Von der guten Tour begeistert starte ich am nächsten Tag in *St. Enimie* zum *Pas de Souci* (22 km). Die Sonne lacht, aber die Tour wird richtig lang. Denn die ersten 13 km bis *La Malène* bin ich nur am Suchen, wo ich noch ohne Grundberührung durchkomme. Außerdem hat es bei diesem Wasserstand sehr viele Staustrecken und der Wind kommt immer straff von vorn. Nach *La Malène* wird das Tal enger und der Fluss zum Ziel schneller. Dann sitze ich auf dem Rad

und muss zum Auto zurück. Und wieder kommt der Wind straff von vorn.

Um 20 Uhr bin ich auf dem Zeltplatz. Für heute reicht es mir. Ab ins Bett.

Der nächste Tag: Strecke von *Montbrun* nach *St. Enimie* (12 km). Es hat wieder wenig Wasser. Aber 12 km sind ja auch keine Strecke. Diesmal sind die ersten Leihboote auf dem Wasser, denn der Donnerstag ist Christi Himmelfahrt. Wohl auch langes Wochenende mit Brückentag in Frankreich und ein sonniges dazu.



Am Freitag starte ich noch mal am *Pas de Souci*. Diesmal nur 11 km bis *Rozier*. Diesmal heißt es Slalom fahren durch Leihbootkarawanen. Krass, vor 4 Tagen war ich hier noch allein auf dem Fluss. Ich möchte gar nicht wissen, wie das hier aussieht, wenn im Sommer die Zeltplätze voll sind.

In *Rozier* gehe ich raus und werde von einem ehemaligen Raftbootführer angesprochen. Grinsend fragt er mich nach dem Wasserstand auf dem Fluss. Solch einen Wasserstand haben wir normalerweise Ende August hier. Und jetzt ist es erst Mai. Die Cevennen trocknen aus. Kein Regen und kein Schnee mehr. Nur noch harter Wind. Früher habe ich hier als Raftbootführer mein Geld verdient, sagt er. Das ist wohl für immer vorbei.

Ich fliehe vor den Menschenmassen zu einem wirklich stillen Ort. Der Platz heißt „*Camping Naturiste de Lalbrade*“ und hat 78 Hektar Fläche. Außer mir und den Eseln in der Schlucht sind nur noch vier weitere Parteien auf dem Platz. An der Rezeption begrüßt mich ein sehr betagtes Pärchen. Ich frage mich, wie die das noch schaffen mit dem Platz. Aber es ist alles sehr sauber und bis auf Kleinigkeiten alles sehr gepflegt. Schaut man genau hin, dann sieht man, das war mal ein Platz mit sehr viel künstlerischer Kreativität. Das alles zu pflegen, schaffen die beiden wohl nicht mehr. Mir blutet das Herz, wenn ich daran denke, dass auch dieser Platz verloren gehen könnte, wenn mal kein jüngeres Team übernehmen will.



Von dort aus geht es auf die **Célé**. Das Tal ist wunderschön, wenn man mit dem Rad fährt. Vom Fluss aus sieht man leider sehr wenig. Und obwohl die Célé für Paddler absolut vorbildlich ausgebaut ist, reicht mir ein Abschnitt. Wenn es mal mehr Wasser hat, gerne wieder.

Von der Cele wechsele ich an die **Aveyron**. Es ist schon vorher klar, dass nur die dritte Schlucht geht. In der erhoffe ich mir ein bisschen flotte Strömung. Hat sich was. Eine Staustrecke an der Nächsten bei diesem Wasserstand. Die 20 km bis *Bruniquel* sind richtig Arbeit mit dem Kurzboot. Der FKK Platz „*Centre Naturiste Le Fiscalou*“ ist klein, fein, sauber und gut für Leute, die sich wenig bewegen wollen.

Von hier toure ich zu „*Domaine Naturiste de L`Eglantière*“. Auf den Platz wollte ich immer schon mal. Die Enttäuschung ist groß. So ist das, wenn man große Erwartungen hat. Sah auf der Homepage viel spannender aus. Hat aber eher Kleingartenparzellencharakter. Immerhin kann ich auf die andere Seite der **Gers**. Da ist es naturverbundener. Kaum stehe ich auf dem Platz, steht Daniel neben mir. Ehemaliger Leistungssportler im Kanumarathon und seit 5 Jahren Wildwasserkanute. Wir fahren die Gers vom Platz aus 3 km weit. Dann geht mit den Bäumen im Bach nichts mehr. Den Scheiß schreibe ich besser nicht ins Fahrtenbuch.

Den Daniel würde ich gern mit auf den nächsten Bach nehmen. Aber er zieht nicht mit. Paddelt lieber auf Wildwasserkanälen. Wir verbleiben dabei, mal in Deutschland gemeinsam auf einen Bach zu gehen. Mal sehen, ob das was wird.



Mann, ich brauch jetzt mal richtig Wasser unterm Arsch. Also auf zur **Garonne**. Die hat Wasser. Und der erste Abschnitt ist auch richtig gut. Von *Arlos* geht es 10 km mit sehr schönen Wildwasseranteilen bis zu einem ehemalige Raftplatz. Der Teil war richtig gut. Von hier aus könnte man noch 18 km bei flotter Strömung bis *Montréal* touren. Aber ohne Wildwasser. Also wechsele ich lieber zur **Neste d`Aure**.

Die liegt von *St. Lary* bis *Arreu* in einem herrlichen Tal und hat auch schönes Wasser. Mit allem drin. Ruhigere wie knackigere Stellen. Und einem Wehr, das ich mir so nicht vorgestellt habe. Das hat doch bestimmt 10 m. Naja, vielleicht nicht ganz. Nebendran die Bootsruutsche



in fast freiem Fall. Unten die Sprungschanze, die laut Bootsführer 1,3 m hat. Sieht nach deutlich mehr aus. Welcher Ingenieur hat sich das denn ausgedacht. Umtragen sieht anstrengend aus. Also rutsche und fliege ich das Ding. Mann die ist perfekt berechnet. Ich lande schnell aber sanft, wenn man das bei dem Gefälle so bezeichnen kann, direkt in den schwierigsten Abschnitt der Schlucht. Ich komme sauber durch und mehr will ich auch gar nicht.

Den Bach wäre ich gern auf dem ruhigen Abschnitt weitergefahren. Mein Bootsführer erzählt

mir, dass der Fluss von Arreau ganzjährig fahrbar ist. Tja, da gab es wohl den Kraftwerkskanal noch nicht. Schade, das tut richtig weh.

Jetzt kommt eine schwierige Entscheidung. Von Jean Pierre, der ungefragt mir die interessantesten Bäche der Umgebung erklärt hat, weiß ich, dass es bei *Lourdes* auf der **Gave de Pau** einen sehr schönen WW II Abschnitt gibt und nur ein bisschen weiter, aber genau in die andere Richtung, soll die **Noguera Pallaresa** in Spanien ein Highlight sein.

Ich entscheide mich für die **Noguera Pallaresa**. Und die hat für meine Verhältnisse ziemlich wuchtiges Wasser. In *Sort* ist der Campingplatz voller Kanuten. Und in *Sort* gehe ich auch auf den Bach und sehe nach der Slalomstrecke plötzlich keinen der Kanuten mehr. Obwohl Sonntag ist. Ich will 22 km fahren. 10 km schaffe ich. Dann gehe ich baden. Bei einer Steinschleuderstrecke die ich mir einfach vorher nicht angesehen habe. Selber schuld. Sah von oben schon sehr, sehr heftig aus. Aber davon hatte ich schon einige Stellen auf diesem Fluss und bin gut durchgekommen. Aber die hatte ich mir auch angesehen. Mit „wird schon gutgehen“ fahre ich einfach mal rein. Nach 150 m kommt ein für mich riesiges Loch und dahinter eine ca. 2 Meter hohe und steile Wasserwand mit brutaler seitlicher Wasserwucht. Von unten sieht es dann eigentlich fahrbar aus. Bis auf den großen Felsen in der Mitte, der von oben nicht zu erkennen war, weil sich davor die Wasserwand gebildet hat und den ich voll mitgenommen habe. Jetzt ist mein Paddel weg und ich darf zum Auto laufen.

Fairerweise muss ich sagen, dass mein Abschnitt wohl eigentlich der einfachere Teil ist. Der Abschnitt flussaufwärts von *Sort* soll mit zahlreichen WW IV bis WW IV Plus Strecken gespickt sein.

Dort toben sich am Morgen die guten WW-Fahrer aus. Die eine WW IV Stelle, an der ich gescheitert bin, lohnt sich für die nicht.

Am nächsten Tag nach dem Wochenende sind die anderen Kanuten weg. Nur ein Pärchen sehe ich noch. Und die haben es auf mich abgesehen. Während ich über den Platz laufe, kommt der weibliche Part des Pärchens auf mich zu und fragt mich, ob ich den oberen Teil der Strecke mitfahren will. Sie sind allein und müssten zum Umsetzen hochtrampen um das Auto zurück zu holen und brauchen jemanden zum Umsetzen. „Alles ganz easy“, sagt sie. Wenn du reinfällst, fische ich dich raus.

Aber das ist mir erstmal zu heftig, nach meiner Erfahrung von gestern. Die Dame fährt bei den Meisterschaften im Slalom mit, erzählt mir ihr Freund. Das reizt mich dann doch schon sehr. Aber ich habe kein vernünftiges Paddel mehr. Und Schiss habe ich sowieso. Also lasse ich es und bringe die beiden hoch zur Einsatzstelle. Am nächsten Tag hole ich mir ein neues Paddel und probiere es im unteren Schluchtteil der Strecke aus. Zum Genießen der landschaftlich tollen Schlucht komme ich kaum. Auch hier hat die *Noguera Pallaresa* noch gutes Wuchtwasser, Walzen und Wellen. Hab keinen Bock auf nochmal schwimmen.

So langsam kommt die Zeit zum Heimfahren. Aber ein bisschen was geht noch, denke ich. Als erstes nehme ich einen weiteren Platz in Augenschein, den ich mir schon immer mal ansehen wollte.

La Clapère wirbt mit vielfältiger Pflanzenwelt und bizarren Felsen. Der Platz ist ganz nett. Man kann in Reihe in der Sonne stehen, unter schattigen Bäumen einen Platz finden und es gibt auch einen Teil ohne Strom für Menschen die es sehr ruhig lieben. Der Pool ist modern mit Bar und der Platz ganz schön teuer. Die vielfältige Pflanzenwelt besteht aus einem Bambuswald und Kakteen. Die bizarren Felsen entpuppen sich als kleinere Felskerbe mit Gumpen dran, den sich das Flüsschen hier gegraben hat.





Da hat die Cèze mehr zu bieten. Ich sehe zu, dass ich wegkomme und muss hier auch nicht mehr hin. Ein paar Kilometer nebenan finde ich auf dem Platz "Mas de la Balma" Zuflucht. Der Platz ist das genaue Gegenteil von La Clapere. Schon bei der Anfahrt frage ich mich ob ich den Weg einem neuen Wohnmobil zumuten würde. Habe ich glücklicherweise nicht. Der Platz ist ruhig. Der Pool ein

simples Löschwasserentnahmebecken mit herrlich kaltem Wasser, gespeist aus einem Wasserfall. Zudem muss man aber erstmal in das Tal laufen. Von da aus kann man dann noch zu den kleinen Badegumpen am Ende des Tales. Auch hier herrlich kaltes Wasser.

Hier gefällt es mir schon besser. Und viel günstiger ist es auch. Trotzdem muss ich weiter und will zum Abschluss meine Lieblingstour machen.

Meine Lieblingstour ist **Ardècheschlucht** mit zwei Tage runterpaddeln und zwei Tage hochwandern. Das Zwischenlager ist „La Plage des Templiers“.

Es hätte so schön sein können. Doch diesmal ist mir das so nicht vergönnt. Wieder wird mir meine Leichtsinnigkeit zum Verhängnis. Diesmal in einer simplen Hängematte!

Die binde ich an einen toten Baum. Ja, festes Robinienholz. Und getestet habe ich auch. Da hat selbst beim Schaukeln nichts geknarrt. Felsenfest das Ding. Dachte ich. In der Nacht liege ich dann drin, als es doch knirscht. Noch im Halbschlaf denke ich mir „Nicht so schlimm, der Baum ist ja nicht hoch und nicht so dick“. Bis sich das Bäumchen auf meinen Kopf legt. Dummerweise liegt auch noch ein kleiner Felsbrocken sehr ungünstig und ich bin plötzlich mit dem Kopf zwischen Felsen und Stein.

Ich bin mir nicht sicher, ob mein Schädelknochen das überstehen wird. Zum Denken komme ich nicht mehr. Ich will nur raus aus der Sch..., aber das ist nicht so einfach, wenn man auf dem Bauch liegt und einen Baumstamm auf dem Kopf hat.

Meine Schlafmütze rettet mir vielleicht das Leben. Die fungiert als Gleitfläche zwischen Kopf, Stein und Baum, so dass ich mich nach ca. 10 Sekunden rauswinden kann. Die härtesten 10 Sekunden meines Lebens! Am nächsten Tag zeigen sich die Nachwirkungen dieser Nacht. Ich packe meine Sachen und sehe zu, dass ich nach Deutschland komme. Für den Fall, dass ich ins Krankenhaus muss. Muss ich dann nicht, habe aber noch Wochen danach Probleme mit dem Kopf.



Der ist nun wieder fit. Und ich auch. Also kann ich eigentlich jetzt wieder nach Frankreich. Mal sehen ob es im Herbst noch mal klappt.

Torsten

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Kanusporting-Südwest e.V.

am Sonntag, den 20. November 2022 um 10.30 Uhr

Jugend- und Freizeitheim Aura
An der Burg 183, 97717 Aura a.d. Saale

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Wanderwartes
4. Bericht der Kassenwartin
5. Berichte der Fachwarte und Beauftragten
(Schriftführer, Webmaster, Redakteur der KSR-Nachrichten, DFK-Beauftragter, Bodensee-Kanu-Ring)
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Entlastung der Kasse sowie der Fachwarte und Beauftragten
9. Anträge (liegen keine vor)
10. Verschiedenes
11. Festlegung von Termin und Ort der JHV 2023

Anträge sollten bis 20. Oktober schriftlich an mich adressiert werden. Es wurden jedoch keine eingereicht. Jetzt noch eingehende Anträge können diskutiert aber nicht entschieden werden.

Elchesheim-Illingen im Oktober 2022



Peter Schlageter

Friedenstr.14
76477 Elchesheim-Illingen
1. Vorsitzender des KSR-Südwest

Meine Handy-Nummer für alle Fälle: 0162 19 34 050

Eine Anfahrtsbeschreibung findet ihr auf unserer Homepage und in diesem Heft. Ihr könnt euch vorab auch im Internet über unsere Unterkunft informieren (<http://www.jugendheim-aura.de/>).



Herbstwochenende in Aura an der Fränkischen Saale

- Wann?** Freitag 18.11.2022 bis Sonntag 20.11.2022
- Wo?** Im **Jugendheim Aura**, An der Burg 183, 97717 Aura/Saale
- Wo schlafen wir?** Wir haben insgesamt 10 Zimmer, sodass jedes Paar bzw. jeder/jede allein in einem Zimmer schlafen kann
- Bettlaken, Kopfkissen und Kopfkissenbezug werden vom Heim gestellt, Bettdecke und Bettbezug kann für 4 € ausgeliehen werden. Es kann jedoch auch der eigene Schlafsack bzw. die eigene Bettdecke mit Bezug benutzt werden
- Anmeldung?** **Bis spätestens Montag, 14.11.2022 unbedingt anmelden** wegen der Planung der Zimmerverteilung, der Bestellung der Bettwäsche und der Vorbereitung für das gemeinsame Essen
- Frühere Anmeldungen wären schön!!
- Alle angemeldeten Teilnehmer/Teilnehmerinnen erhalten für eventuelle Programm- und Essensabsprachen eine Liste
- Anmelden bei Sabine Hübner telefonisch oder per Email
- Tel. 07142 44884
- Email: KSR-JHV@web.de
- Wie kommen wir hin?** Anreise am Freitagnachmittag ab 15 Uhr
- Mit dem Auto (Adresse siehe oben und Anfahrtsplänen nach Inhaltsverzeichnis und vor Impressum und auf der Homepage) oder auch per Bahn bis Bahnhof Euerdorf. Bei rechtzeitiger Absprache ist eine Abholung am Bahnhof möglich.
- Was machen wir?** Am Freitagabend gemütliches Zusammensitzen
- Wenn wir Bilder anschauen wollen, muss jemand einen Beamer mitbringen.
- Am Samstag je nach Wunsch und Wetter eine große oder eine kleine Wanderung, eine Paddeltour auf der Saale, Besuch eines Thermalbads, Stadtbummel in Bad Kissingen, Sauna im Haus (evtl. nur abends), ...
- Am Sonntag nach dem Frühstück Jahreshauptversammlung und Aufräumen des Hauses. Evtl. danach noch eine kleine Wanderung.

- Was ist mit Corona?** Je nach der Infektionslage müssen im Haus evtl. Masken getragen werden. Michael und Conny machen einen Plan - evtl. brauchen wir auch zusätzliche Schnelltests.
- Was trinken wir?** Alkoholfreie Getränke und Bier sind im Haus vorhanden und müssen auch von dort bezogen werden. Die Abrechnung findet direkt im Haus statt.
- Wein und Spirituosen müssen / können mitgebracht werden.
- Was essen wir?** Frühstück:
Am Samstag und Sonntag wird für alle Kaffee gekocht und Teewasser sowie Brot bzw. Brötchen und Butter bereitgestellt. Teebeutel bitte selbst mitbringen! Alle weiteren Zutaten sollte jeder/jede selbst mitbringen und auf den gemeinsamen Frühstückstisch stellen. Wir freuen uns auf die verschiedenen selbstgemachten Marmeladen und anderen Leckereien.
- Abendessen:
Am Freitag gibt es frisch gebackenen Fleischkäse mit Brot und Brezeln für alle.
Am Samstag gibt es als „Grundlage“ Lammragout oder Lamnbraten mit handgeschabten Spätzlen. Weitere Beilagen (Gemüse, Salate, ...) werden von den Teilnehmern mitgebracht - möglichst vorbereitet, sodass nur noch aufgewärmt bzw. angerichtet werden muss.
Wenn alles klappt, haben wir dann ein schönes „Beilagenbüfett“ - wie zu Ostern auf der Sablière!!
- Mittagessen:
Je nach Programm am Samstag unterwegs oder als Imbiss im Haus. Eigeninitiative!!
- Nachmittagskaffee:
Wer möchte, kann gerne für den Samstagnachmittag Kuchen, Plätzchen usw. mitbringen
- Was kostet das alles?** Jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin zahlt pro Übernachtung und Essen 15 €, das sind also für das ganze Wochenende 30 € pro Person. Dazu kommen die Getränke. Kassiert wird im Haus. Die restlichen Kosten übernimmt der KSR.
- Noch Fragen?** Dann meldet euch bei mir: Sabine Hübner (siehe oben)

Kurzinfos

vor 10 Jahren stand in den KSR-Nachrichten

Jürgen Schaar: Die Reise zum Baikalsee

Torsten Brückner: Tage auf Amperland

Hermann Wilken: Frankreich – Tour de Septembre

Jürgen Hübner: Herbstlaubfahrt auf der Naab

Hermann Wilken: Herbstlaubfahrt im Bayrischen Wald oder Die Nebelwoche von Teublitz

vor 20 Jahren stand in den KSR-Nachrichten

Rolf Gebhard: Einmal um die Erde – Versuch eines Rückblicks

Sigrid Liessau: Ein Wochenende an Nied und Saar

Rätsel – Auflösung

Tatjana versuchte sich per WhatsApp am 8.9.22:

Lieber Walter,

zum Rätsel im neuen Heftle: der Dreifarben-Glanzstar heißt vermutlich nicht Hammersbald, ist ja auch nicht in Skandinavien zu Hause 😊

Schönes Blättle, wieder mal was zu lesen und viele Bilder 👍

Liebe Grüße Tatjana

Eigentlich dachte ich, dass der Vogel auf dem Bild links ein Eisvogel oder Kingfisher ist. Nach einer Internetrecherche gebe ich Tatjana aber Recht. Es ist der Dreifarben-Glanzstar.



Dreifarben-Glanzstar

Vögel



Der Dreifarben-Glanzstar ist ein ostafrikanischer Vogel aus der Familie der Stare. [Wikipedia](#)

Wissenschaftlicher Name: *Lamprotornis superbus*

Der **Dreifarben-Glanzstar** (*Lamprotornis superbus*) ist ein ostafrikanischer Vogel aus der Familie der Stare. Der **Eisvogel** (*Alcedo atthis*) ist die einzige in Mitteleuropa vorkommende [Art](#) aus der [Familie](#) der [Eisvögel](#) (Alcedinidae). In anderen Ländern heißt der Eisvogel auch Eurasian Kingfisher.

Von **Hans** Sch. kam am 11.9. per Mail eine Lösung:

"Kywitt, kywitt, wat vör'n schön Vagel bün ik!" secht he.

*Frau Gugel meint, er heiße Dreifarben-Glanzstar (*lamprotornis superbus*)*

Frau Google hat wie immer recht.

KSR-Fahrtenprogramm 2023

Liebe Fahrtenleiter,

ich werde wie jedes Jahr bis Anfang Dezember unser Fahrtenprogramm für das nächste Jahr zusammenstellen. Dafür braucht ich eure Hilfe, denn ohne Angebot von euch gibt es kein Fahrtenprogramm. Überlegt als möglichst bald, welche Fahrten ihr nächstes Jahr anbieten könnt und wollt.

Sicher werden wir auch an unserem Wochenende in Aura hierüber ausführlich sprechen.

Euer *JüHü*



Neues Bilderrätsel

Das nebenstehende Foto hat Peter gemacht. Was wisst ihr über dieses elegante Bauwerk?

Geburtstagsjubilare im KSR-Südwest

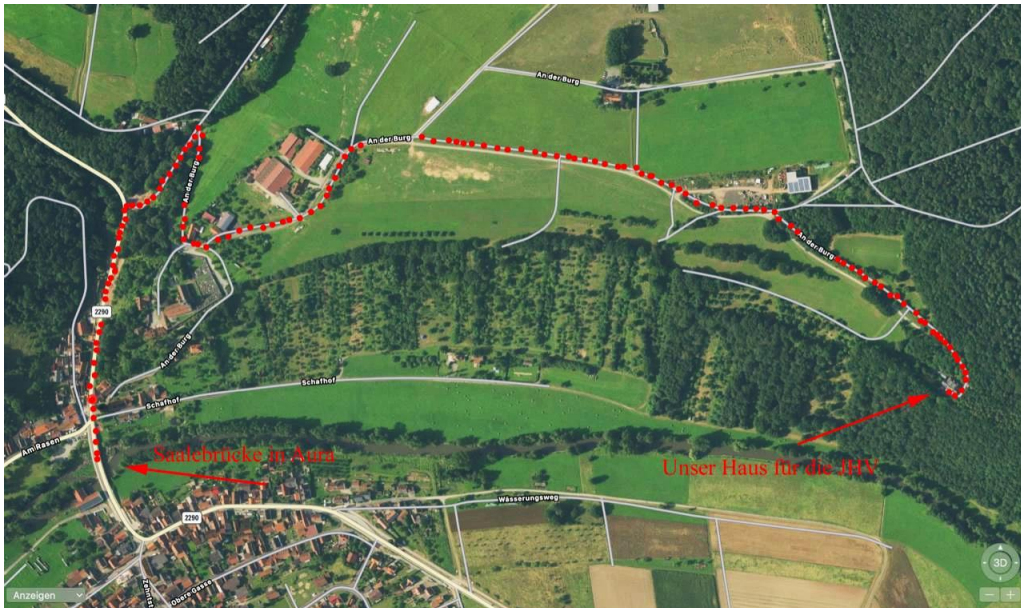
Zum runden Geburtstag dürfen wir demnächst herzlich gratulieren:

Dodo Brüling in Göttingen am 2.2.23	70
Eberhard Lübke in Hardegsen am 14.12.	70
Andrea Sausen in Gilching am 20.11.	65
Monika Übelhör in Neuthard am 24.12.	65
Walter Übelhör in Neuthard am 4.2.23	70
Klaus Zulauf in Nürnberg am 1.2.23	80

Aktueller Hinweis auf einen Film über die TID 2022:

<https://www.kanu.de/-Eine-Reise-auf-der-Donau-Video-Doku-zur-TID-2022--83031.html>





Anfahrt von
Aura bis
zum Jugend-
heim

Impressum

Der Kanusportring Südwest ist ein Zusammenschluss FKK-ausübender Kanuten und kanufahrender Naturisten. Diese sind im gesamten Bundesgebiet und auch im benachbarten Ausland zu Hause. Die KSR-Nachrichten sind das Mitteilungsblatt des Vereins. Die Vereinszeitung dient zur Kommunikation der Vereinsmitglieder untereinander.

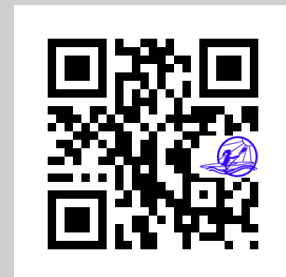
Website: www.kanusportring.de

Vereinsanschrift:

Peter Schlageter
Friedenstr. 14
76477 Elchesheim – Illingen

Zusammenstellung und Redaktion:

Dr. Walter Übelhör
Karlstr. 19
76689 Karlsdorf-Neuthard



Titelfoto: Walter Übelhör – Mein lieber Schwan auf dem Groschenwasser

Beiträge für die KSR-Nachrichten oder unsere Homepage bitte an eine der folgenden E-Mail-Adressen senden:

redaktion@kanusportring.de oder walter@uebelhoer-neuthard.de

Die Verfasser von Beiträgen sind für deren Inhalt verantwortlich.

Druck: PRESSEL Digitaler Produktionsdruck, Remshalden

Auflage: 95

Internet: Die digitale Ausgabe dieser KSR-Nachrichten ist auf unserer Homepage in der Rubrik „Downloads“ abrufbar.

